



№ 151.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 24. Dezember 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 50 Pfg. und  
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 85.

Bestellungen auf das

### Wochenblatt

für das I. Quartal 1897 wollen alsbald gemacht werden, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Das landw. Weibblatt wird auch im nächsten Jahre beigegeben werden.

#### Amtliche Bekanntmachungen.

##### Die Schultheißenämter

werden unter Hinweis auf die Erlasse des R. Ministeriums des Innern vom 29. August 1891 (Min.-A.-Bl. S. 237) betr. statistische Erhebungen über den Notlauf der Schweine und vom 26. Oktober 1895 (Min.-A.-Bl. S. 409) betr. statistische Erhebungen über die Schweinefleisch (Schweinepest) aufgefordert, den vorgeschriebenen Bericht spätestens bis 15. Januar l. J. hieher vorzulegen unter Bezeichnung als portopl. D. S. Vergl. auch oberamtl. Erlaß vom 12. Dez. 1895 Calwer Wochenbl. Nr. 149. Calw, den 21. Dezember 1896.

R. Oberamt.  
Gottert, Amtm.

### Weihnacht.

Der Schnee rinnt über Berg und Heide,  
In kalten Schauern bleicht das Land.  
Das Dorf verumt in Winterkleide!  
Der Bach erstarrt zur Silberwand!

Die Vögel sind gen Süd gezogen;  
Verwaist der Hag; verstummt das Feld!  
Das Laub der Bäume selbst verfliegen —  
Im Scheintod dämmert rings die Welt.

Erlöschten Jubel, Leid und Sorgen;  
Verzittert selbst des Werdens Schmerz!  
Nur tief im Innersten verborgen  
Pocht leis', gar leis' ihr altes Herz.

Und unter Schnee und Eis vergraben  
Glüht aus den Hütten Lichterschein:  
Der Weihnachtsbaum mit seinen Gaben  
Grüßt in die Nacht durchs Fensterlein.

Wo ich getastet in die Fernen,  
Ein müder Wanderer, hoffnungsleer,  
Umstimmert mich ein Meer von Sternen,  
Sproßt's wie ein Märchen um mich her.

Verwehte Lust aus Sonnentagen  
Erwacht und lockt mich an aufs neu,  
Und alles Ringen und Entfagen  
Verschiebt in diesem Glanz wie Spreu.

Zum Kind mit Kindern werd' ich wieder,  
Träum' mich in ihren Harm zurück,  
Und frohes Ahnen senkt sich nieder  
Von Knospenblüh'n und Frühlingsglück.

Ernst Edler von der Planitz.

#### Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 22. Dezbr. Am Samstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr waren mehrere Bauhandwerker

in einer Wirtschaft in der Moltkestraße beisammen, wobei auch der bei dem betr. Bau die Aufsicht führende Polier war; zwischen den Arbeitern und dem Polier kam es wegen Lohn Differenzen zu einem Wortwechsel. Als der Polier die Wirtschaft verlassen hatte, wurde er von 3 Arbeitern verfolgt, zu Boden geworfen und mit einer hölzernen Wasserwage geschlagen und schwer verletzt. Der Verletzte blieb bewußtlos am Ort der That liegen und wurde durch einen Sergeanten aufgefunden und zunächst in das Krankenzimmer der Moltkestraße verbracht, wo ihm ein Notverband angelegt wurde. Die Thäter wurden festgenommen. — Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr ist in der Hohenheimerstraße ein Fuhrmann vom Straßenreinigungsamte zwischen zwei vorüberfahrenden Wagen gekommen, hierbei wurde dem Fuhrmann ein Fuß abgedrückt. Der Verletzte wurde mittels des Sanitätswagens in das Katharinenhospital verbracht.

Von den Filibern, 19. Dez. In richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit gemeinsamen Vorgehens gegen die massenhaft auftretenden Frostnachtspanner wurden auf der Marlung Wäldchen von Ende Oktober bis Anfang Dezbr. ca. 7000 Bäume mit Klebgürteln versehen. Die Arbeit an den Allmandbäumen wurde den Gärtnern Fremd und Greiner auf Gemeindegeld übertragen. Die Privatbesitzer schloßen mit Greiner eine Uebereinkunft. Das erforderliche Material wurde auf dem Rathause unentgeltlich abgegeben. Welche Menge Ungeziefer auf diese Weise vertilgt wurde, geht daraus hervor, daß an einem mittelgroßen Baume 312 weibliche Frostnachtspanner gefangen wurden.

Göppingen, 19. Dez. Vorgestern wurde das neue städtische Knabenschulgebäude feierlich eingeweiht. Der Bau entspricht wohl allen Anforderungen der Technik und Hygiene, enthält u. a. auch im Souterrain eine Reihe von Brausebädern. Der Feier im Gebäude folgte im Apostelssaal ein Festmahl, an welchem etwa 130 Personen teilnahmen. Die Reihe der Toaste eröffnete hier Oberamtmann Dr. Schönmann mit einem Hoch auf Seine Majestät den König als den Förderer des Schulwesens. — In Bötlingen hat sich in dieser Woche eine Getreideverkaufsge nossenschaft gebildet, welcher bereits 40 Mitglieder beigetreten sind.

Göppingen, 22. Dezbr. Gestern Abend 7 Uhr erlönte hier das Feuerzeichen. Es brannte die Gelbgießerei der Gebr. Mählhäuser beim Schlachthaus. Wegen Wassermangel konnte das Gebäude trotz der eifrigen Bemühung der Feuerwehr nicht mehr gerettet werden. Die Entstehungsur sache ist noch nicht bekannt. Der Schaden ist bedeutend.

Gmünd, 22. Dez. Bei der heutigen Landtagsstichwahl erhielt Pfarrer Schwarz von Ottenbach 3066 Stimmen und Rektor Klaus-Gmünd 2643 Stimmen. Schwarz ist somit gewählt; beide Kandidaten gehören der Centrumspartei an.

Marbach 22. Dez. Gestern Vormittag ist das 3jähr. Söhnchen des Sattlers H. einen Stock hoch zum Fenster hinaus auf die Straße gestürzt. Dasselbe fiel auf vor dem Hause liegendes Holz, das

mit Schnee bedeckt war. Diefem Umfande ist es wohl zu verdanken, daß das Kind nur ungefährliche Verletzungen am Kopfe erhielt.

Heilbronn, 21. Dezbr. Das königliche Schwurgericht verhandelte vorgestern die Strafsache gegen den etwa 20 Jahre alten Tagelöhner Hermann Kraus von hier und den Tagelöhner Heinrich Rupp von Abensberg in Bayern, wegen Straßenraubs in gemeinschaftlicher Ausführung der That. Das Schwurgericht verurteilte beide auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen ganz im Sinne der Anklage zu je 6 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Die Angeklagten, vielfach vorbestrafte Persönlichkeiten benahmen sich während der Verhandlung äußerst frech, auch über das gefällte Urteil hatten sie nur ein „Lächeln“, was bei den anwesenden Zuhörern argen Unwillen erregte. Die Verurteilten trafen in der Nacht vom 13. auf 14. Oktbr. d. J. in einer hiesigen Wirtschaft den schon ziemlich bejahrten Kammmacher Luipold in betrunkenem Zustande und da derselbe kein Nachtquartier hatte, entfernten sie sich mit demselben, angeblich ihm ein solches zu verschaffen. Anstatt dies zu thun, lockten sie ihn auf einen abgelegenen Platz am Pfählbach, überfielen den alten Mann und beraubten ihn seiner geringen Barschaft und sonstiger Habseligkeiten, auch mißhandelten sie denselben ganz erheblich, so daß er in das Spital verbracht werden mußte. Die Strafe ist für die beiden Subjekte eine wohlverdiente.

Heilbronn 22. Dez. Auf die Entdeckung der ober des Thäters, der in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Friedensstraße hier 6 Hydranten, bezw. Schachtbedel öffnete, hat das Stadtschultheißen-Amt eine Belohnung von 30 M. ausgesetzt.

Hall, 22. Dez. Gestern morgen gegen 8 Uhr brach in dem oberen Raum der Bad- und Waschküche des Delonomen Fr. Bürkert in Islohfen, woselbst Stroh lagerte, ein Brand aus. Die Dienstmagd hatte den Waschkessel angefeuert und es scheint sich ein Feuerfunken durch irgend eine Oeffnung dem Stroh mitgeteilt und solches entzündet zu haben. Da das Feuer gleich entdeckt und alsbald gelöscht wurde, ist ein verhältnismäßig geringer Schaden entstanden.

Jagstheim 21. Dez. Von einem recht unwillkommenen Besuch wurde ein Bauer in dem nahen Sichelberg in der vergangenen Woche, in nächtlicher Weile, einigemal überrascht. In der gestrigen Nacht hielt nun der Bauer Wache und richtig, gegen 1 Uhr hörte er die Hausthüre gehen. Der Dieb ergriff sofort die Flucht, wurde aber eingeholt und in ihm ein früherer Knecht erkannt. Derselbe stand zuletzt in Honhardt im Dienst; heute morgen wurde er an das R. Amtsgericht Crailsheim eingeliefert.

Tübingen, 21. Dez. Vor wenigen Tagen ereigneten sich an der Universität zwei Selbstmorde von Studierenden. Ueber den einen Fall, in dem sich ein norddeutscher Student erschoss, ist nichts näheres bekannt geworden. Der zweite Fall, der durch die Begleitumstände besonderes Aufsehen erregt hat, betraf einen württembergischen Pfarrerssohn, von dem

Des Weihnachtsfestes wegen fällt die nächste Nummer aus.

es hieß, er habe schon 18 Semester lang studiert. Hiezu erfährt nun die „Kocherztg.“ aus „sicherster Quelle“: Der Unglückliche ist nicht, wie man aus seinem 18semestrigen Studium schließen könnte, ein verbummelter Student, der sich nicht mehr zu helfen gewußt hätte. Bei den 18 Semestern sind zunächst zwei Semester Militärzeit mitgezählt. Neun Semester studierte er dann Jurisprudenz, mit welcher er sich aber nicht befreunden konnte. Drum wandte er sich der Theologie zu. Als Theologe hat er sich in Halle neben dem Preis für eine Preischrift die glänzendsten Zeugnisse, in Tübingen die volle Anerkennung seiner Lehrer durch seine hervorragenden Leistungen erworben, aber durch unsinnige Ueberanstrengung seine Nerven ruiniert. Anlaß zur That war die nach dem Gesagten zu erklärende Angst, er könnte verrückt werden.

Rottweil, 21. Dezbr. Am Samstag früh, während die Ehefrau des vor 1/4 Jahr verstorbenen Viehhändlers Abraham Ullmann Toilette machte, fiel sie, während ihre Kinder im Beisaaale der israelitischen Gemeinde waren, vom Schlege gerührt, zu Boden und war sofort tot. Sie litt an Wassersucht. — Ein hiesiger Schuhmacher vernachlässigte seit längerer Zeit das Geschäft und hielt sich lieber in Wirtshäusern auf; infolge hievon geriet er auf Abwege und schoß eine ohne Kugel geladene Pistole auf seine Stirne ab. Er erhielt eine tiefe Hautwunde und ein stark von Pulver geschwärztes Gesicht. Man brachte ihn in die Irrenzelle des hiesigen Irrenhauses. — Die hiesige Strafkammer verurteilte den Müller Jeps von Garraß, Gem. Wehingen, OA. Spaichingen, wegen Wilderei (Legen von Drahtschlingen) zu 3 Monaten Gefängnis.

Schramberg, 21. Dez. Ende vor. Woche hat sich von hier der verheir. Fabrikarbeiter M. heimlich entfernt. Derselbe begleitete seit etwa 2 Jahren das Amt des Kassiers im evang. Arbeiterverein; in der letzten Zeit war aber das Vertrauen ihm gegenüber merklich geschwunden und dieser Tage stand ihm eine Revision bevor, der er durch sein unvermutetes Verschwinden aus dem Wege ging. Der evang. Arbeiterverein ist durch den ungetreuen Kassier um etwa 350 M. (laufende Mitgliederbeiträge u. s. w.) geschädigt; das übrige Vereinsvermögen, insbesondere der Geschäftsgewinn aus dem Uhrenhandel und einige größere Geldzuwendungen, sind so gesichert, daß der gewesene Kassier sie nicht antasten konnte.

Tuttlingen, 21. Dezbr. Am 17. ds. wurde die Reihe der heurigen Holzverkäufe in dem Gemeindefeld „Mahlstetten“ eröffnet. Aus dem Langholz wurden 120% des Anschlagpreises erlöst.

Ulm, 21. Dez. Am Samstag ereignete sich bei der Eisenbahnunterführung am Stuttgarter Thor ein schweres Unglück. An einem mit mehreren Personen besetzten Bauernfuhrwerk aus der Nachbarschaft wurden die Pferde durch einen über die Brücke fahrenden Zug scheu gemacht und warfen den Wagen um, wobei mehrere Personen, darunter auch der Fuhrmann schwer verletzt wurden. Ein Mann hat mehrere Rippen gebrochen und mußte ins hies. Spital gebracht werden.

Ulm, 22. Dez. Nach Mitteilungen des Oberbürgermeisters sind für das Kaiser Wilhelm-Denkmal nunmehr 20 000 M. gezeichnet. Für die Aufstellung desselben ist der Bahnhof-Vorplatz in Aussicht genommen. — Herr Philipp Leibinger, Bierbrauerei-

besitzer in Brooklyn, der vor einigen Wochen auf Besuch in seine Vaterstadt Ulm kam und den Winter hier zubringen wollte, mußte dringender Geschäfte wegen heute schon wieder nach Amerika abreisen. Die Schützengilde und der Zimmerschützenverein gaben dem renommierten Schützen und Jäger zahlreiches Geleite auf den Bahnhof.

Pforzheim, 21. Dez. Der Fall Brüsewiz wird in schamloser Weise geschäftlich ausgenützt. Durch eine Stuttgarter Verlagsbuchhandlung werden „Brüsewiz-Postkarten“ in den Handel gebracht und sind solche auch hier schon kolportiert worden. Es ist dies einfach ein Skandal, gegen den das Publikum energig aufzutreten sollte und den hoffentlich die Postverwaltung unmöglich machen wird.

— Der „Str. P.“ schreibt ein Freund vom Lande: Dem Rufe folgend: „Gedenket der hungernden Vögel!“ streut wohl jetzt wieder manche mitleidige Hand den lieben Sängern Futter vor Fenster und Thüre, in der edlen Absicht, die Tierchen vor sicherem Hungertode zu bewahren. Oft wird aber gerade das Gegenteil erreicht; die kleinen Kostgänger werden einem sicheren Tode entgegengeführt. Es werden nämlich vielfach Brotkrümchen oder zerdrückte Kartoffeln gestreut, welche Nahrung den Ammern und Lerchen, die sich neben den Sperlingen an solchen Plätzen einfinden, an und für sich unschädlich ist, aber sehr leicht verderblich werden kann. Ist nämlich die Futterstelle naß, so werden Brot und Kartoffeln bei längerem Liegen sauer und verursachen dadurch bei den Vögeln Durchfall, und diese Krankheit ist für die zarten Tierchen in der entbehrungsreichen Winterzeit fast immer todtbringend. Man beseitige also altes, schlechtes gewordenes Futter thunlichst von der Futterstelle, ehe man frisches aufstreut.

Neß, 20. Dez. Vor einigen Tagen betrat ein schon behörter Herr eine Wirtshaus in Borny, dem 5 Kilometer südöstlich von Neß gelegenen Dorfe. Er erkundigte sich nach Einzelheiten der Schlacht bei Colombey und ließ sich sodann das zur Erinnerung an die tapferen, an jenem blutigen Tage Gefallenen errichtete Denkmal zeigen. Dort erzählte er dem ihn begleitenden Wirt, daß er aus Racon gebürtig sei, 1870 seinen Sohn veranlaßt habe, sich zum Militär zu stellen, und daß dieser als Soldat im 51. Infanterieregiment in der Schlacht bei Borny-Colombey den Tod gefunden habe. Er fügte hinzu, daß der Gedanke, der unfreiwillige Urheber dieses Todes gewesen zu sein, ihn seitdem unaufhörlich verfolgt habe. Nachdem er dem Wirt dies alles in unsäglich traurigem Tone erzählt habe, verließ der Fremde das Dorf wieder. Nun fanden Soldaten bei dem obengenannten Denkmal die Leiche eines unbekanntes Mannes, der sich erschossen hatte. Neben ihm lag der Revolver noch. Man stellte fest, daß der Erschossene niemand anders war, als der Fremde, welcher den Wirt befragt hatte. Der unglückliche Vater hatte auf dem Grabe seines Sohnes sterben wollen. In einer Tasche des Verstorbenen wurde ein Briefcouvert mit folgenden Worten gefunden. „Ich gehe zu meinem Sohne, der 1870 gefallen ist; ich ersuche in ständigt, daß man mich hier begrabe.“ Keine Unterschrift, keine Wohnungsangabe. Der Unglückliche trug einen neuen Anzug und neue Stiefel.

Leipzig, 22. Dezbr. Bei dem Preisaus schreiben zur Erlangung endgiltiger Pläne und Modelle für das Völkerschlacht-Nationaldenkmal erhielt von 72 eingereichten Plänen den ersten Preis mit 6000 M. Architekt Wilh. Kreis, Charlottenburg.

**Vermischtes.**

Berlin, 21. Dezbr. Ein peinlicher Vorfall, der sich gelegentlich des Diners, das der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, im Laufe der letzten Woche veranstaltete, ereignet hatte, machte viel von sich reden. „Ein Herr von M., ein Berichterstatter hiesiger und auswärtiger Blätter, war, da er im Besitz einer allerdings unausgefüllten Einladungskarte war und seinem Namen noch den eines Stammeschlusses und den Grafentitel zufügte, der ihm allerdings wirklich zukommt, bis in die Nähe des Festsaales vorgebrungen, als man endlich auch in den Kreisen der Gesellschaft auf ihn aufmerksam wurde und für seine Entfernung Sorge trug. Ein Leibjäger des Kaisers brachte Herrn v. M. trotz seines energischen Protestes bis vor das Hofthor des Palais, wo es einem Schutzmann durch sein ebenso taktvolles wie ruhiges Einschreiten gelangen, den aufgeregten, ungebetenen Gast, ohne daß weiteres Aufsehen entstand, zum Fortgehen zu bewegen.“ Wie jetzt bekannt wird, handelte es sich hierbei um einen Herrn v. Minckwitz, der an Bahnvorstellungen leidet und in unzurechnungsfähigem Zustande ähnliche Auftritte bei Schauspielvorstellungen oder Hoffestlichkeiten namentlich in Dresden schon mehrfach veranlaßt hat.

Wenn man anfängt, alt zu werden. Das „Luzerner Tagblatt“ schreibt: Viele von uns werden sich noch an Herrn Dr. Geißler erinnern, der im Jahre 1866 nach Südamerika ausgewanderte. Seit jener Zeit stand er mit einem seiner hiesigen Freunde in brieflichen Verkehr. Nun in seinem letzten Briefe vom 4. Septbr. entschuldigt er sich folgendermaßen: „Du mußt mir verzeihen, daß ich so nachlässig im Schreiben bin; es wird mir schon beschwerlich. Ich habe am 16. August mein 92. Jahr angetreten und fange nun doch an, alt zu werden.“

**Litterarisches.**

Das nationale Epos „Der Dragoner von Gravelotte“ von Ernst Edler von der Planitz wird, wie wir erfahren, Anfangs Februar, also rechtzeitig zur Centenarfeier in seiner Neu-Bearbeitung ausgegeben. Der Text desselben ist von Planitz in engstem Zusammenhang mit diesem großen patriotischen Gedanktage gebracht worden, der in einer Vision und dem Erscheinen Barbarossas zum Ausdruck kommt. Gelegentlich einer Vorlesung im engeren literarischen Kreise wurde diese neue mit „Deutschland“ überschriebene Rhapsodie als eine der pacendsten und stimmungsvollsten Episoden der vaterländischen Dichtung bezeichnet.

**Gottesdienste**

am Sonntag nach dem Christfest, 27. Dez. Vom Turm: 111. Predigt: 114. 9 1/2 Uhr: Born. Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmidt. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 4 1/2 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagschule im Vereinshaus.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Akkord.**

In Folge höherer Weisung sind die Bahngleis-Unterhaltungsarbeiten pro 1897 und zwar:

auf der Strecke Weilerstadt—Althengstett	mit 3000 M.
„ „ „ Althengstett—Calw	„ 2000 M.
„ „ „ Calw—Wildberg	„ 2500 M.
„ „ „ Wildberg—Nagold	„ 2000 M.
„ „ „ Nagold—Gochdorf	„ 2500 M.

im Wege schriftlicher Submission im Akkord zu vergeben. Liebhaber hiezu werden daher eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem Bauamtsbureau in Calw einzusehen und ihre Offerte in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt, schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, daselbst bis spätestens Montag, den 4. Januar 1897, abends 6 Uhr, abzugeben.

Kgl. Betriebsbureau Calw. Krauß.

**Hirsau, Gerichtsbezirks Calw.**

**Wirtschafts-Verkauf.**

In der Konkursache gegen Friedrich Häuser, Schwannewirts Eheleute hier, kommt das vorhandene Anwesen, bestehend in:

Geb. Nr. 84.	1 a 56 qm	ein 2stod. Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit gutem Keller,
— „ 51	„	zweistodiger, neu errichteter Anbau, zwei Wirtschaftsjale haltend,
— „ 36	„	Trottoir, Hof,
11 „ 63	„	Hofraum und Klopplatz,
14 a 06 qm	die	Wirtschaft z. Schwannen, an der Nagold, mit Badhaus;

ferner:

Geb. Nr. 84 a.	1 a 47 qm	Scheuer mit 3 Stallungen,
2 „ 77	„	Hofraum,
		Steuer-Anschlag der Gebäude . . 22,250 M.
		Brandvers.-Anschl. derselben . . 21,400 M.

Nr. 61, 209/2, 62/2. 1 a 76 qm Gemüsegarten,  
 6 " 57 " Polter- und Einbinde-Platz,  
 " " 19 " Trottoir beim Haus,  
 " 79, 82/3, 80/3. 3 a 39 qm Gras- und Baumgarten,  
 1 " 39 " Kellerüberbau mit 2 guten Kellern,  
 " " 10 " Vorkeller,  
 4 a 88 qm im alten Kloster,  
 " 208, 204/2. 51 a 13 qm }  
 31 " 97 " } Wiese und Acker beim Walbacher,  
 gemeinderätl. Anschlag im Ganzen 22,000 M.,

am Montag, den 11. Jan. 1897, nachmittags 2 Uhr,  
 auf dem Rathhause in Hirsau im erstmaligen öffentlichen Aufstreich zum Ver-  
 kauf, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß auswärtige  
 Steigerer Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen haben.

Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, die gesamte, durchweg in  
 gutem Zustande befindliche **Wirtschaftseinrichtung**  
 mitzuerwerben.

Zahlungsbedingungen: Ein Viertel bar und der Rest in 3 Jahreszielen.  
 Das Anwesen ist schön gelegen und war seither von Lustgästen lebhaft  
 besucht.

Auf dem sogenannten Polter- und Einbinde-Platz werden die auf der  
 Nagold verflößten Langholzstämme eingebunden.

Die Parz. Nr. 208 und 204/2 würden sich zu einem **Willenbauplatz**  
 eignen.

Zu näherer Auskunft ist der Unterzeichnete und Gemeindepfleger Lörcher  
 in Hirsau bereit.  
 Den 19. Dezember 1896.

Der Konkursverwalter  
 Gerichtsnotar Sapper in Calw.

**Bekanntmachung.**  
 Im kommenden Jahre werden die  
 ordentlichen Sitzungen des **Schöffengerichts** je **Mittwochs**, die ordent-  
 lichen Sitzungen in **Civilsachen** durch  
 den **Amtsrichter** je **Donnerstags**, durch  
 den **Oberamtsrichter** je **Freitags** ab-  
 gehalten werden.

Für den Vortrag mündlicher Anfragen  
 und Gesuche, sowie für Anträge zum  
 Protokoll der Gerichtsschreiber ist der  
**Samstag** jeder Woche bestimmt. Dring-  
 liche Anträge werden jederzeit angenom-  
 men.  
 Calw, 22. Dezember 1896.  
 R. Amtsgericht.  
 Oberamtsrichter Fischer.

**Privat-Anzeigen.**  
 Karoline Mayer  
 Wilhelm Mächtlen  
 Verlobte.  
 Calw Schorndorf.  
 Weihnachten 1896.

**Zucker- und Kaffee-  
 Abschlag**  
 ist schon längst erfolgt bei  
**J. F. Oesterlen.**

**Louis Schill**  
 empfiehlt große  
 Auswahl schöne  
 moderne  
**Filzhüte**  
 in den neuesten  
 Farben und For-  
 men, sowie eine Partie billigere Filz-  
 hüte in braun und schwarz, zu M 2.-  
 und M 2.50.

**Neujahrs-, Geburtstags-,  
 Namenstags-, Verlobungs-  
 Gratulationskarten**  
 empfiehlt in reicher Auswahl  
**L. Kempf,**  
 J. C. Mayer's Nachf.

**Zimmerarbeit.**  
 Handarbeit für 2 Neubauten zu  
 vergeben  
**Werkmstr. Krauß.**

Ueber die Fest- und Feiertage  
 habe ich feines  
**Doppelbier**  
 im Ausschank.  
**Philipp Manz.**

Hirsau.  
**Gasthof z. Röhle.**  
 Ueber die Feiertage  
**Boeckbier,**  
 wozu freundlichst einladet  
**H. K. Bilharz.**

Hirsau.  
 Ueber die Feiertage giebt's feines  
**Boeckbier,**  
 von der Bachner'schen Brauerei Stutt-  
 gart, bei  
**Stotz z. Löwen.**

Stammheim.  
**Ausgezeichnetes  
 Bockbier**  
 hat über die Feiertage im Ausschank,  
 wozu freundlichst einladet  
**J. Koller z. Krone.**

Zu  
**Weihnachts- u. Neujahrs-  
 geschenken passend,**  
 empfiehlt seine guten Wurstwaren als:  
**Zhoner- und Schinkenwurst,  
 Raffeler Sardellen-Leberwurst,  
 Schweinsfuß, Kalbsroulade,  
 Schinkenroulade, Leberkäse, Göt-  
 tingerwürstchen, Peitschenstecken,  
 Frankfurter Bratwurst,  
 Schwartenmagen, Zungenwurst.**  
**Ferdinand Kreh.**

Neubulach.  
 Zu verkaufen ein noch gut erhaltenes  
**Tafelklavier**  
 um billigen Preis.  
**R. Schmidt z. Lamm.**

Zu verkaufen gut erhaltenen  
 eiserner  
**Kinderschlitten**  
 zum schieben. Näheres bei Straß-  
 wärter Schmid in Calw.



**Calwer Liederkranz.**  
 Am Stephansfeiertag abends 7 Uhr  
**Weihnachtsfeier**  
 im Badischen Hof, wozu die verehrl. Mitglieder mit  
 ihren Familien freundlich eingeladen werden.  
 Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.  
**Der Ausschuss.**

**Concordia Calw.**  
 Unsere  
**Weihnachtsfeier,**  
 verbunden mit Gabenverlosung,  
 findet am Stephansfeiertag, den 26. d. M., abends 7 Uhr,  
 im J. Dreiß'schen Saale statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit  
 ihren Angehörigen freundlich eingeladen sind.  
 Eintritt für Nichtmitglieder 50 J.  
**Der Ausschuss.**

**Veteranen-Verein Calw.**  
 Der Verein hält am Sonntag, den 27. d. M., abends  
 7 Uhr, seine  
**Weihnachtsfeier,**  
 verbunden mit Gabenverlosung,  
 im Badischen Hof, wozu wir die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen  
 freundlichst einladen.  
 Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.  
**Der Ausschuss.**

**Leinach.**  
 Nächsten Samstag, den 26. Dez. (Stephanus-Feiertag),  
 abends 7 Uhr  
**Christbaumfeier**  
 des Kriegervereins, verbunden mit Gabenverlosung, im Badhotel.  
**Der Ausschuss.**

Am Sonntag, den 27. Dezember  
**Konzert**  
 der hiesigen **Stadtmusik** im J. Dreiß'schen Saal.  
 Anfang 3 Uhr. — Eintritt 20 J.

**Calw.**  
**Einladung.**  
 Alle im Jahr 1866 Geborene werden auf Johannis-  
 feiertag, den 27. ds. Mts., abends 4 Uhr, in das Gasthaus zum  
 „Stern“ freundlich eingeladen.  
**Mehrere Altersgenossen.**

**Altburg.**  
**Einladung.**  
 Alle unsere Altersgenossen (beiderlei Geschlechts) von hier und  
 auswärts, welche im Jahr 1846 geboren sind, laden wir auf den  
 Stephansfeiertag, nachmittags 2 Uhr, zu Wilhelm Braun, Wirt,  
 freundlichst ein.  
**Mehrere Altersgenossen.**

**Liebenzell.**  
 Ueber die Feiertage laden wir zu  
**feinem Bockbier**  
 und  
**hausgemachten Würsten**  
 ergebenst ein.  
**Hochachtungsvoll**  
**Gebr. Emendörfer, Brauerei z. Ochsen.**

# Die Buch- und Papierhandlung von Friedrich Häussler

empfehl:  
Geschäftsbücher aus nur gutem Schreibpapier mit dauerhaftem Einband, zu denkbar billigsten Preisen, wie:  
Strazzen von 100 Seiten, liniert und paginiert, eingebunden in Rück- und Eck-Leder zu 50 1/2 pro Stück;  
Geschäftsbücher von 400 Seiten, liniert und paginiert, eingebunden in Rück- und Eck-Leder mit Sprungrücken zu M. 3. 60 pro Stück;  
Tagbücher, Hauptbücher, Cassabücher, Ladenstrazzen in verschiedenen Stärken und Größen;  
Sämtliche Miniaturen vorrätig, Extra-Miniaturen werden schnellstens besorgt ohne Portozuschlag.  
Briefordner, Bildorhaptes, Sammelmappen, Dokumentenmappen, in allen Preislagen.

## Große Auswahl Winterschuhwaren

in allen Gattungen empfehle zu billigen Preisen.  
Louis Schill.

Hof Dicke D. Calw, Station Ceinach.

## Steigerungsankündigung.

In Folge Nachübergabe verkauft Unterzeichneter vom 18. Januar kommenden Jahres ab:



4 kräftige Pferde (8, 10-, 12- und 14jährig) samt Gesähr, 30 Stück Rindvieh (Kühe, Kalbeln, Jungvieh), 150 Bastard-Schafe (Mutterchafe, Zeitinge, Zährlinge), 40 Stück

schöne junge Hühner, 2 Hofhunde, sehr wachsam, 5 doppelt ausgerüstete Wagen von je 60 Ztr. Tragfähigkeit, 1 Malwagen, 1 Milchwagen, 1 Wasserwagen, 1 Britschenwägle, 1 Fuhrschlitten, 1 Milchschlitten, 6 Pflüge mit Karren, 1 Zweifelschneepflug und 1 eiserner Beetpflug mit Selbstführung (System Eberhardt), 2 Häufelpflüge, 1 Exstirpator, 1 Ringelwalze, 3 eiserne und 3 hölzerne Eggen, 1 Bidzackegge, Pflösch samt Karren, 1 Göpel samt ganz neuer Futtererschneidmaschine, 1 Molkereierichtung für Göpelbetrieb, 1 Rübenmühle, 1 Heuwendner neuesten Systems, 1 Pferdewagen (Tiger), 40 Eimer Faß (oval und rund) teilweise neu, 6 Gährüber, Handgeräte aller Art, 1 Rober'sche Windsege mit sämtlichen Fruchtbodengeräten, 2 Puhmühlen mit Sieben, 150 Stück Säcke, 1 Dezimalwaage samt Gewicht, 3 Gefindebetten und verschiedener Hausrat, 250 Ztr. Weizen und 250 Ztr. Haber (welche auch vorher gekauft werden können), 1500 Baumsäulen und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Spezielle Bekanntmachung der Verkaufstage folgt und ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit

Oskar Göz, Gutspächter.

# Die Buch- und Papierhandlung von Friedrich Häussler

empfehl sich zur Lieferung von  
Zeitschriften, Werken etc.  
und sichert rascheste Beförderung zu.

Meine obere  
**Wohnung,**  
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen, habe auf 1. April oder auch früher zu vermieten.  
C. S. Schäberle,  
beim Rathaus.

**Zu vermieten.**  
Meine neuingerichtete Wohnung, bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern mit Veranda, Wasserleitung, Dohrnabfluß und allen sonstigen Erfordernissen, ist bis 1. April oder etwas früher zu vermieten.  
Ernst Staud, Bildhauer.

Von hier nach Würzburg ging ein grauer wollener Teppich  
**verloren.**  
Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung im „Hirsch“ in Calw abzugeben.

**Taubenfutter, Hühnerfutter, Welschkorn,**  
ferner  
**Dung**  
verkauft sofort, um zu räumen.  
Adolf Lutz, Kunsttühle.

Ceinach.  
Ein 3ochiger  
**Schlitten**  
feil wegen Entbehrlichkeit.  
Widmaier, Sägewerkbesitzer.

Altbulach.  
**500 Mark**  
Pflechtgeld hat sofort zu 4% gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen  
Jakob Reutschler  
auf der Höhe.

## Wollene Damenkleiderstoffe

in allen modernen Farben und Webarten,  
sämtliche Futterstoffe,  
gebleicht Pelzpiqué,  
Molton  
zu Nachtjacken, Unterhosen u. s. w.,  
zu bekannt billigen Preisen in der  
Mech. Weberei von G. Widmann, Hirsau.

Winterblusen,  
gehäkelte Halstücher,  
Schulterkragen,  
Hocken, Strümpfe und  
Pulswärmer,  
Cafschentücher, Bildertücher,  
Kragen, Cravatten und  
Hosenträger  
zu billigt gestellten Preisen bei  
W. Entenmann,  
Biergasse.

**THESSNER**  
**Thee** 3.50  
pr. Pfd.  
Beliebte Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80  
u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 60 u. 80 Pf.  
bei Carl Costenbader.

Spezialität in  
**Kaffee,**  
roh und frisch gebrannt.  
Emil Georgii.

Weil d. Stadt.  
Damenkleiderstoffe,  
Unterrockstoffe,  
Jackenstoffe,  
Schwarze Cademire,  
Schwarze Fagon-  
kleiderstoffe,  
Flanell, woll. u. baumwoll.,  
Satin, Biz, Kattune,  
Lama, Paker,  
Blaudruck, Zengle,  
Sammt, Zanella,  
Futterstoffe,  
Wollgarn,  
Regenschirme etc. etc.

halte bei großer Auswahl zu  
billigsten Preisen empfohlen.  
**Max Schöninger**  
z. Schönfarb.

**Knecht gesucht.**  
Zum baldigen Eintritt suche ich einen  
jüngeren, zuverlässigen Knecht als zweiten  
Fahrknecht, der mit 2 Pferden zu fahren  
hat.  
**August Lutz,**  
Kunstmühle Calmbach a. C.

**Koh-i-noor**  
Bleistifte  
bei  
C. Georgii.

**Gratulationskarten**  
für Neujahr  
empfehl in schönster Auswahl  
Fr. Wackenhutth.

**Breßholz**  
— Briketts aus Hartholz empfehle als  
vorzügliches und billiges Brennmaterial.  
Alleinverkauf bei Louis Schill.

**Geldtaschen,  
Faltentaschen,  
Markttaschen,  
Kellnerinnentaschen,  
Brieftaschen,  
Visitenkartentaschen,  
Cigarrenetuis,  
Portefeuilles etc.**  
empfehl zu billigen Preisen  
G. Widmaier.

**Wohnungen,**  
kleinere und größere, auf 1. April und  
1. Juli zu vermieten.  
Verfmstr. Krauss.

Einen jüngeren  
**Knecht**  
zum Viehfüttern sucht bis Neujahr  
Morof z. Rappen.

Auf 1. April wird eine freundliche  
**Wohnung,**  
womöglich in der Nähe der Leberstraße  
von einer kleinen Familie zu mieten  
gesucht. Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

**Beste und billigste Bezugsquelle**  
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
waschene, echt nordische  
**Bettfedern**  
Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedem  
beliebigen Quantum) **Gute neue Bett-**  
**federn** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,  
1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima**  
**Halbdannen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;  
**Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß  
2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; **Silber-**  
**weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg.,  
4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische**  
**Ganzdannen** (sehr saftreich) 2 M. 50 Pfg.,  
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei  
Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —  
Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Anbei die landw. Beilage und eine  
Beilage Wochenblatt.

# Palmer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 151.

24. Dezember 1896.

Ferilleton.

(Nachdruck verboten.)

## Irrtümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Wie erklären Sie sich das aber?“  
„Sehr einfach; sie war, entrückt dem Einfluß des Hauslehrers, zur besseren Einsicht gekommen.“

„Und Sie meinen, er habe nun versucht, sie wieder für sich zu gewinnen?“  
fragte der Amtsrichter zweifelnd.

„Davon bin ich überzeugt; er hat sie bebrängt, er hat sie bedroht, und als sie fest blieb, hat er sich in dieser furchtbaren Weise gerächt.“

Die Beschuldigung klang haarsträubend, unglaublich; sie wurde aber vom Rittmeister von Wornbeck wiederholt, der mit sichtlichem Widerstreben, denn sein Stolz fühlte sich empfindlich dadurch gedemütigt, ebenfalls einräumte, Adelheid habe ihn anfänglich Bodmers halber verschmäht. An die Stelle der früheren Zuneigung sei dann aber bei seiner Braut eine Abneigung gegen jenen getreten, die sie nur schwer zu verbergen vermocht; sie habe ihn häufig gebeten, mit ihr Bodmers Nähe zu meiden, ihm aber auf seine Fragen, was ihr der Doktor gethan, geantwortet, das könnte sie ihm jetzt noch nicht sagen, später solle er das erfahren. Seine Braut sei im übrigen so liebevoll und so beglückend und beglückt gewesen, daß er auf diese Grille kein allzu großes Gewicht gelegt; jetzt aber sei es ihm, leider zu spät, wie Schuppen von den Augen gefallen. Das unglückliche Mädchen hätte in beständiger Furcht vor dem Menschen gelebt, das habe ihre Nächte beunruhigt, deshalb hätte sie zum Chloral gegriffen, und diese Gewohnheit habe wiederum Bodmer gerade die Gelegenheit zur Ausführung seiner Rache gegeben.

„Er gönnte sie keinem andern, lieber vernichtete er sie,“ schloß er seine Auseinandersetzung.

„Aber er vernichtete sich mit! wandte der Amtsrichter ein.“

„D, er kannte seine Leute hier gut genug, um annehmen zu dürfen, man werde das tiefste Stillschweigen über den traurigen Vorfall beobachten, wie es ja auch geschehen wäre, wenn ich nicht zu den Beteiligten gehörte. Er hat auch wohl gehofft, der Arzt würde gar nicht an eine Vergiftung denken, und hätte er nicht einen Tropfen des Cyanaliums vergossen, hätte er nicht das Papier, welches er um die Flasche geschlagen, am Orte der That liegen lassen, so hätte Eller auch wahrscheinlich einfach auf eine Herzlähmung erkannt. Es ist das Werk der ausgleichenden göttlichen Gerechtigkeit, daß der Missethäter in seiner Hast und Leidenschaft gewöhnlich eine Spur zurückläßt, die zu seiner Entdeckung führt, fuhr er in hoher Erregung fort. „Ich bitte, ich beschwöre sie, verfolgen Sie dieselbe; lassen sie dem Bösewicht nicht Zeit zu entfliehen; ich fürchte, er hat schon einen bedeutenden Vorsprung.“

„Ich habe in dieser Beziehung bereits gethan, was, ehe ich greifbare Beweise für die Schuld des Verdächtigen hatte, zu thun möglich war,“ erwiderte der Amtsrichter. „Ich habe festgestellt, daß er heute in Rauen zum Frühzuge ein Billet nach Berlin genommen hat.“

„Von dort kann er längst wieder abgereist sein.“

„So wird der Telegraph sein Signalement nach allen Himmelsgegenden tragen, sobald es festgestellt ist, daß zu seiner Verhaftung geschritten werden muß.“

„Sie nehmen noch immer Anstand?“

„Ich möchte doch erst eine Durchsuhung der zurückgelassenen Sachen vornehmen.“

„In Begleitung des Barons von Letten, seines Sohnes Wodo und des Rittmeisters, begaben sich die Herren der Gerichtskommission in das Zimmer des Doktors. Die darin befindlichen Schränke, sowie die Schiebfächer des Schreibtisches standen leer, auch das Bücherregal war abgeräumt, jedoch berichtete der Baron, daß Bodmer die Bücher schon früher verpackt und fortgeschickt habe, da er ja in wenigen Tagen Lettenhofen verlassen wolle.“

Da zu den beiden Koffern, welche gepackt im Zimmer standen, die Schlüssel nicht vorhanden waren, so wurden sie gewaltsam geöffnet. Der erste enthielt Kleidungsstücke und Wäsche, der andere war mit Büchern und Instrumenten gefüllt, die der Doktor bis zum letzten Augenblick zu seinem Gebrauch zurückbehalten haben mochte. Alles hatte den Anschein, als sei es in großer Eile in den Koffer geworfen. Ein sehr eleganter Kasten aus poliertem Kupfer, an welchem sich das bekannte Giftzeichen, der Totenkopf schwarz auf weißem Grunde befand, erregte die Aufmerksamkeit der Untersuchenden. Der Amtsrichter ließ ihn ebenfalls gewaltsam öffnen und die Kerze herbeirufen. Es befanden sich nur wenige Flüssigkeiten darin, eine davon war in Papier gewickelt. Doktor Eller griff danach, und hielt mit einem lauten „Ah!“ dem Amtsrichter das Papier, das er entfernt hatte, hin. Dieser verstand ihn augenblicklich. Es war ein Teil des Blattes, von welchen das in Adelheids Zimmer gefundene Stück Papier abgerissen war; eine Vergleichung der beiden Hälften ergab, daß sie genau zu einander paßten.

Die Flasche enthielt Cyanalium, aber sie war ganz voll; es konnte kein Tropfen davon genommen sein, und ein zweites Behältnis mit demselben Gift war nicht vorhanden. Der Gerichtsarzt hätte bald auch diesen anscheinenden Widerspruch auf. Die Flasche war am oberen Rande mit Wasser vollgegoßen.

„Wie schlau!“ rief der Rittmeister bitter. „Selbst eine Untersuchung seiner Effekten hat er vorhergesehen, und doch wie dumm hat er sich in seiner eigenen

Schlinge gefangen! Zweifelnd Sie nun noch an seiner Schuld?“ wandte er sich an den Baron.

„Ich kann es nicht,“ erwiderte dieser dumpf, „und dennoch, dennoch, es ist ja unmöglich, Bodmer kann ein solches Scheusal nicht sein!“

„Wenn er sich noch in Berlin befindet, wo wäre er da wohl aufzufuchen?“ fragte ihn der Amtsrichter.

„Bei seiner Mutter, der Lehrerin Bodmer, Dorfstraße 19,“ antwortete der Baron. „O Gott, die arme Frau; er ist ihr einziger Sohn!“

„Und Adelheid war Ihre blühende, hoffnungsvolle Tochter,“ sagte der Rittmeister vorwurfsvoll, während der Amtsrichter die Beschlagnahme der zurückgelassenen Sachen und die sorgfältige Verpackung aller sonstigen vorgefundenen Beweisstücke anordnete und alsdann den Verhaftungsbefehl gegen den Dr. Gotthold Bodmer schrieb, welcher von der nächsten Station aus zuvörderst der Berliner Kriminalpolizei auf telegraphischem Wege übermittelt wurde.

Die Leiche des schönen, unglücklichen Mädchens ward den Angehörigen nunmehr zur Ausbahrung und Bestattung übergeben. In hochbepackten Wagen fuhr die Gerichtskommission nach Rauen zurück; Wodo von Letten schloß sich den Herren an. Ihm fiel das schwere Geschäft zu, die ankommenden Hochzeitsgäste sogleich von der Station aus wieder zurückzuschicken und den für morgen zu erwartenden durch den Telegraphen die Nachricht zuzusenden, daß in Lettenhofen keine Vermählungs-, sondern eine Trauerfeier bevorstehe.

„Still, einsam, wie ausgestorben lagen Haus, Hof und Garten. Der Rittmeister hatte sich in das für ihn bereitete Zimmer zurückgezogen; Herr von Letten war zu seiner tief gebeugten Gattin gegangen, um mit ihr, die allezeit seine Trösterin und beste Ratgeberin gewesen, gemeinsam die Stunden der ersten furchtbaren Trübsal zu verleben. Lautlos huschten die Diener hin und her; es schien, als nehme selbst die Tierwelt teil an der Trauer, die sich über das Herrenhaus gesenkt hatte, denn nur gedämpft erklang das Brüllen der Kinder und das Blöken der Schafe aus den Ställen, kein Huhn verkündete mit lautem Gackern, daß es soeben ein Ei gelegt habe.

Arm in Arm standen Hildegard und Fritz von Letten in dem verödeten Salon in welchem die Familie so oft fröhlich beisammen gesessen.

„Du glaubst es nicht, Hildegard?“ schluchzte der Knabe.

Sie schüttelte den Kopf.

„Sage, daß Du es nicht glaubst; sage, daß Du ihn noch lieb hast!“ bat er, den Kopf an die Brust der Schwester drückend.

„Ich glaube es nicht, und — ich habe ihn lieb!“ erwiderte sie inbrünstig, den Kopf des Knaben an sich pressend. Er umarmte sie stürmisch.

„Ich bringe seine Unschuld an den Tag!“ rief der Knabe, die Hand erhebend, „das schwöre ich, so wahr ich Letten heiße! Papa sagt, ein solcher Schwur sei dreifach heilig!“

VI.

Die Nachmittagssonne schien hell in ein mit altmodischen Möbeln einfach, aber traulich eingerichtetes Zimmer im dritten Stock eines Hauses in der Dorfstraße in Berlin, in welchem eine ältere Frau mit noch dunklem Haar und einem stillen, anziehenden Gesicht, beschäftigt war, mit Hilfe eines ganz jungen Dienstmädchens den Tisch für das Mittagessen zu decken.

„Leise, leise,“ mit einem mahnenden Blick nach dem Nebenzimmer, dessen Thür geschlossen war, als das Mädchen einen Stoß Teller etwas unsanft auf den bereits mit einem weißen Tischtuch überdeckten Tisch niederlegte; „gehe nicht so unvorsichtig mit meinem guten Geschirr um, Lieschen; das Klirren könnte auch den Herrn Doktor wecken.“

„Herr Doktor wird doch aufstehen müssen,“ antwortete das junge hübsche Mädchen in gedämpften Ton, unser Braten verdirbt und die Speise —“

Wird erst in den Ofen geschoben, wenn der Braten auf den Tisch kommt,“ unterbrach sie die alte Frau. „Es schadet ihr nichts, wenn sie bis dahin eingerührt stehen bleibt. Ich werde ihn erst im letzten Augenblick, wenn hier alles fertig ist; er war ja zu müde. Er muß in der letzten Nacht gar nicht geschlafen haben, ich kann nicht fassen, was das zu bedeuten hat!“ Sie sagte die letzten Worte noch leiser und im Selbstgespräch, denn das Mädchen hatte das Zimmer wieder verlassen, um noch anderes Geschirr herbeizuholen.

Die alte Frau strich das soeben erst aus seinen Falten genommene Tischtuch glatt, setzte die Teller und Gläser zurecht, legte frische weiße Servietten auf, entkorkte eine Flasche Wein und trug eigenhändig ein paar Schalen mit feinem Kompott herbei, mit einer Sorgfalt und Wichtigkeit zu Werke gehend, wie auch die beste Hausfrau nicht für tägliche Tischgenossen, sondern nur für einen außergewöhnlichen Gast aufwendet. Ein solcher war ihr an diesem Morgen zwar unerwartet, aber nicht überraschend in ihrem einzigen Sohne, dem Dr. Gotthold Bodmer, ins Haus gekommen.

Der Hauslehrer des Barons von Letten kam nicht allzu selten nach Berlin, um für letzteren allerlei Besorgungen zu machen und sich Bücher aus der Bibliothek und andere ihm für seine Studien erforderlichen Hilfsmittel herbeizuschaffen. Sein erster Weg war bei solchen Gelegenheiten in der Regel zu seiner Mutter, und so hatte ihn Frau Bodmer, als er an diesem Morgen plötzlich bei ihr eingetreten war, sogleich mit der Frage empfangen:

„Du kommst gewiß, um noch Einkäufe für das Hochzeitsfest zu machen und wirst wenig Zeit haben; ich will Dir sogleich Frühstück besorgen, damit Du Dich nicht aufzuhalten brauchst.“

(Fortsetz. folgt.)



1 Mt. 80 Pfg.

für Januar, Februar und März durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

# Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Derselbe erscheint vom 1. Januar ab mit

täglichem Unterhaltungs-Blatt ohne jede Preiserhöhung.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

## Der Aalfreie

### Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise- und Einmach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch wohl-schmeckend und ebenso fein wie der teuerste Weinessig und kostet der 1/2 Literkrug 30 ¢ und d. 1/2 Literkrug 20 ¢.

Generalvertreter für Württemberg: Hermann Müller  
Telefon Nr. 2779. STUTTGART. Militärstr. 117.

Alleinverkauf für Calw bei C. Sakmann's Wwe. a. Markt.

Weil d. Stadt.

## Malzkeime-Empfehlung.

Von jetzt ab sind fortwährend schöne Futterkeime in jedem Quantum billig (bei größerer Abnahme Vorzugspreise) zu haben bei

Ochsenwirt Schoeninger.

**LANOLIN**  
Toilett-Cream  
**LANOLIN**

Nur  
echt mit  
Marke, Pfeilring

Unübertroffen  
als  
Schönheits-  
mittel  
und zur  
Haut-  
pflege.

In den Apotheken  
und Drogerien.  
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.



Schutzmarke „Eiltete“.

### Weit besser

und nicht teurer, wie die gewöhnliche meist unangenehm riechende Schmierseife ist der

### Moment-Wäsche-Reiniger G. M. Sch. 54950

(rein weisse Schmierseife)

von J. F. Kammerer in Ludwigsburg.

Niemand versäume einen Versuch zu machen. Zu haben in Calw bei Fr. Pflick Wwe., Johs. Hinderer; in Hirsau bei Ferd. Thumm.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei  
Gegründet 1826.

## Kessler Sect.

Zu haben bei:  
Emil Georgii,  
C. Seeger, Apotheker, } Calw.  
Th. Wieland, Alte }  
Apotheker.  
Gustav Veil, Liebenzell.  
G. C. Kessler & Cie. Esslingen.  
K. W. Hoflieferanten.

### Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

## Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von  
**Kaiser's Brust-Caramellen**

(wohlschmeckende Bonbons)  
sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 ¢.  
Niederlage bei **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gchingen.**

5 Tropfen Dentila auf Watte in den hohlen Zahn schliesst die Luft sofort ab, wodurch die

### „Zahnschmerzen“

beseitigt und gelindert werden. Per Fl. 50 Pfg. empfiehlt die Alte Apotheke.

## Zucker-Abschlag

bei **A. Schausler,**  
Badgasse.

### Weil d. Stadt.

Tuch und Buckskin,  
Cheviots,  
Kammgarnstoffe,  
Loden, Satin,  
Halbtuche,  
halbwollene u. baumwollene  
Hosenzeuge,  
Manchester,  
engl. Leder,  
fertige Herrenanzüge,  
Knaben- und  
Kinder-Anzüge,  
Ueberzieher,  
Havelocks,  
Hosen, Juppen,  
Westen,  
Anzüge nach Mass.

Garantie für beste Arbeit, billige, schnelle, pünktliche Bedienung.

**Max Schöninger**  
z. Schönfab.

### Mast- und Fresspulver für Schweine

erregt Fresslust, verhindert Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden und erleichtert die Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg. Zu haben bei **Th. Wieland, Alte Apotheke.**

### An zwei kleinere Familien habe 2 Wohnungen

mit je 2 Zimmern und Zubehör zu vermieten; das obere kann sofort, das untere am 1. April bezogen werden.

**J. Schuster,**  
Bischoffstraße.

### Ein freundliches Logis

inmitten der Stadt, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Holzplatz, ist bis 1. April oder auch früher an eine ruhige Familie zu vermieten.  
Wo, sagt die Red. d. Bl.

## Kölnisches Wasser

von Immanuel Heermann,  
**Parfümerien**

und  
**Toiletteseifen**

empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken bestens.

**C. Zilling.**

## MAGGI'S Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei  
**Ferdinand Kresch.**

## Kein Hustenmittel

übertrifft **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** Gehältig in Beuteln à 25 und 50 ¢, sowie in Schachteln à 1 M bei **J. N. Demmler.**

## Schöne Malzkeime

sind zu haben  
Liebenzell. **Brauerei z. Ochsen.**

## Dank!

Ein nervöses Kopfleiden plagte meine Frau mit großer Heftigkeit viele Jahre hindurch, verbunden mit Klümmern vor den Augen, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Magen Schwäche, Ohrenausen, Blutandrang zum Kopf, Ziehen u. Strecken in allen Gliedern. Herr **C. B. F. Rosenthal, Stutgart, Tübingerstraße 25,** an den wir uns auf mehrfache Empfehlungsschreiben brieflich wandten, u. durch dessen einfaches, briefliches Heilverfahren meine Frau gänzliche Heilung von diesem Nervenleiden fand, gebührt unser innigster tausendfacher Dank, u. empfehlen wir dessen mit geringen Kosten verbundene Heilmethode allen Leidenden aufs wärmste. **Neuhausen O.A. Gchingen Thomas Ernst u. Frau.**

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **Anker-Bain-Expeller** sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erfaltungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der **Anker-Bain-Expeller** ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mt. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anker als unecht zurück.